Die Schulen im Land Bremen

Medienbildung

Bildungsplan für

- **Primarstufe**
- **Sekundarstufe I**
- **Sekundarstufe II**

Entwurfsfassung Juni 2012

Die Senatorin für Bildung,
Wissenschaft und Gesundheit

Freie
Hansestadt
Bremen

Herausgeberin
Die Senatorin für Bildung, Wissenschaft und Gesundheit
Rembertiring 8 – 12
28195 Bremen
http://www.bildung.bremen.de

2012

Curriculumentwicklung
Landesinstitut für Schule
Abteilung 2 – Qualitätssicherung und Innovationsförderung
Am Weidedamm 20
28215 Bremen
Ansprechpartnerin: Beate Vogel

Nachdruck ist zulässig

Bezugsadresse: http://www.lis.bremen.de

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung		4
1.	Aufgaben und Ziele	5
2.	Themen und Inhalte	8
3.	Standards	13
3.1	Anforderungen in der Primarstufe	14
3.2	Anforderungen in der Sekundarstufe I	15
3.3	Anforderungen in der Sekundarstufe II	17

Vorbemerkung

Der vorliegende Fach und Stufen übergreifende Bildungsplan für die Medienbildung gilt für die Grundschule sowie für die Sekundarstufe I und II im Land Bremen. Er bezieht sich auf die Beschlüsse der KMK vom 8. März 2012.

Bereits vor dem Eintritt in die Schule machen Kinder vielfältige Medienerfahrungen, die ihr Weltbild prägend beeinflussen. Somit ist die Herausbildung von Medienkompetenz beginnend in der Grundschule über die gesamte Schulzeit Aufgabe aller Fächer. Sie muss kontinuierlich an die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen und ihre Medienwelten angepasst sowie mit den medialen gesellschaftlichen Entwicklungen abgeglichen werden.

Medienbildung in der Schule ist kein Unterrichtsfach und verfügt über keine entsprechend ausgeprägte fachdidaktische Tradition. Daher ist jedes Fach aufgefordert seine spezifischen Beiträge zu dieser Aufgabe zu leisten. Dies geschieht in Abgleich mit den Bildungsplänen der Fächer und in Absprache der Lehrkräfte untereinander. Die getroffenen Vereinbarungen werden in den schulinternen Curricula festgeschrieben.

Die Bremer Bildungspläne orientieren sich an Standards, in denen die erwarteten Lernergebnisse als verbindliche Anforderungen formuliert sind. Die Anforderungen sind als Kompetenzen beschrieben, denen mediendidaktisch begründete Kompetenzbereiche zugeordnet sind.

Die Anforderungen werden am Ende der Jahrgangsstufe 2, 4, 6, 8, 10 und 12/13 beschrieben. Dabei beschränken sich die Festlegungen auf die wesentlichen Kenntnisse und Fähigkeiten und die damit verbundenen Inhalte und Themenbereiche, die für den weiteren Bildungsweg und in der Arbeitswelt unverzichtbar sind.

Mit den Bildungsplänen werden so die Voraussetzungen geschaffen, ein klares Anspruchsniveau an der Einzelschule und den Schulen im Lande Bremen zu sichern.

Für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf sind bei zieldifferenter inklusiver Unterrichtung die entsprechenden curricularen Vorgaben heranzuziehen.

Unabdingbare Voraussetzung für den schulischen Erfolg und die gesellschaftliche Integrationsfähigkeit ist die Entwicklung von Sprachkompetenz. Ihre Förderung und Stärkung ist somit verbindliche Aufgabe aller Fächer. Insbesondere die digitalen Medien können bei gezieltem Einsatz im Unterricht einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung von Leseinteresse und zur Förderung der Lese- und Schreibkompetenz leisten.

1. Aufgaben und Ziele

Was ist Medienbildung? (Vgl. KMK 2012)

Medienbildung in Schule - mit Schwerpunkt digitale Medien - versteht sich als kontinuierlicher, pädagogisch strukturierter und begleiteter Prozess, der Schülerinnen und Schüler befähigen soll, sich konstruktiv und kritisch mit der Medienwelt auseinanderzusetzen und Medien selbstbestimmt und kompetent zu nutzen.

Medienbildung trägt bei zum Erwerb fachlicher wie überfachlicher Kompetenzen, die für die aktuelle Lebensgestaltung ebenso wie für die Bewältigung künftiger Herausforderungen unverzichtbar sind. Im Unterricht werden die Voraussetzungen geschaffen, Schülerinnen und Schüler an den kommunikativen Möglichkeiten der globalisierten Gesellschaft teilhaben zu lassen. Es werden Handlungsmöglichkeiten angeboten, die den Schülerinnen und Schülern erweiterte Erfahrungen eröffnen und sie für öffentliche Diskurse befähigen.

Medienbildung konzentriert sich auf die folgenden Dimensionen:

- Lernen mit und durch Medien – medienbasiertes Lernen
- gesellschaftliche und kulturelle Teilhabe und Mitgestaltung,
- Identitäts- und Persönlichkeitsbildung,
- Haltungen, Wertorientierungen und ästhetisches Urteilsvermögen,
- Schutz vor negativen Wirkungen der Medien und des Mediengebrauchs.

Ziel von Medienbildung: Entwicklung von Medienkompetenz

Medienkompetenz bedeutet, sich in der stark von Medien durchdrungenen Lebens- und Arbeitswelt kompetent orientieren und verantwortungsbewusst handeln zu können. Das betrifft sowohl die vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten digitaler Medien als auch insgesamt den Umgang mit Informationen, Kommunikationsmöglichkeiten und die eigene Gestaltung medialer Produkte. Die kritische Distanz zu medialen Welten ist eine Grundvoraussetzung zur Teilhabe und Mitgestaltung der gegenwärtigen und zukünftigen Welt. Durch die Möglichkeiten zur Teilhabe an und Selbstdarstellung in virtuellen Welten gewinnen der Schutz der Persönlichkeit und rechtliche Fragen an Bedeutung.

Die selbstbestimmte Nutzung der Medienangebote und -möglichkeiten erfordert neben sicherer Bedienung von Hard- und Software eine reflektierte Wahrnehmung der Medien sowie Kenntnisse der „Mediensprache“, um Wirkungsabsichten zu erkennen. Diesen Lernprozess anzustoßen und die Schülerinnen und Schüler dabei zu unterstützen, ist Auftrag der schulischen Medienbildung.

In mediengerechten Lernsituationen werden die Medienerfahrungen der Schülerinnen und Schüler altersgerecht aufgenommen. Sie ermöglichen sowohl individualisierte Arbeitsaufträge als auch gemeinsames und entdeckendes Lernen. Teamarbeit sowie projektorientierte und fächerverbindende Unterrichtsarbeit können durch Produktionsprozesse angeregt werden.

Schulische Medienbildung bezieht sich auf die folgenden fünf medienpädagogischen Kompetenzbereiche:

- Kommunikation
- Information
- Visualisierung und Gestaltung
- Präsentation
- Analyse / Reflexion

Kommunikation

Die stetige Weiterentwicklung der Medien zieht differenzierte Kommunikationsformen nach sich, auf die Medienbildung in Schule flexibel reagieren muss.

Ein Schwerpunkt medienpädagogischer Arbeit ist daher die Förderung und Qualifizierung zum adäquaten, privaten wie professionellen Kommunizieren über digitale Endgeräte. Je nach Anlass und Adressat werden verschiedene Formen der Vermittlung genutzt, die unterschiedliche Sprachcodes erfordern, um möglichst erfolgreich zu kommunizieren.

Da Kommunikations- und Massenmedien zunehmend die öffentliche Meinungsbildung beeinflussen, entscheiden sie in hohem Maße über Umfang und Art gesellschaftlicher Teilhabe. Unterschiedliche Webanwendungen wie soziale Netze, Wikis, etc. befördern die transkulturelle Kommunikation; sie eröffnen vielfältige und schnelle Möglichkeiten der elektronischen Selbstdarstellung, des Gedankenaustausches sowie der Berichterstattung. Schulische Medienbildung leistet in diesem Bereich einen wichtigen Beitrag zur angemessenen, verantwortlichen und zielführenden Nutzung und eröffnet so dem Individuum Möglichkeiten zur politischen Mitwirkung und kulturellen Partizipation.

Information („information literacy“)

„Information literacy“ ist eine Schüsselqualifikation, um sich in der komplexen, digital geprägten und oftmals anonymen Informations- und Medienwelt orientieren zu können. Informationen sind eine zentrale gesellschaftliche Ressource und Grundlage für Erwerb und Anwendung von Wissen. Die Lernenden wählen, prüfen, bewerten Informationsquellen und ihre spezifischen Merkmale und nutzen sie für ihre Zwecke.

Dies umfasst alle zur Verfügung stehenden Quellen im gesamten Medienspektrum, vom Printmedium bis hin zu online verfügbaren Informationen.

Visualisierung und Gestaltung

Medien als Mittler von Kommunikation wirken durch ihr vielfältiges Potenzial, das Anschaulichkeit, inhaltliche Attraktivität und formale Qualität ebenso einschließt wie die Möglichkeit, eigene mediale Produkte kreativ zu gestalten. Sie wirken in hohem Maße als Antrieb und Motivator für Lernen in der Schule.

Voraussetzung für die Entstehung von Druck- oder Multimediaprodukten ist nicht nur die Vermittlung von Grundlagen analoger und digitalisierter Visualisierungs- und Gestaltungstechniken, sondern auch die Auseinandersetzung mit ihrem Kommunikationspotenzial, im Hinblick auf einen zielgerechten und wirkungsvollen Einsatz.

Einen Beitrag hierbei leistet die schulische Filmbildung. In der Begegnung mit dem Medium Film, seiner Sprache und seiner Wirkung, wird die Sinneswahrnehmung geschult, die ästhetische Sensibilität gefördert, die Geschmacks- und Urteilsbildung unterstützt und die individuelle Ausdrucksfähigkeit erweitert.

Im Bereich der computergestützten grafischen Darstellung von Daten - insbesondere in Mathematik und Naturwissenschaften - werden Möglichkeiten eröffnet, auch größere Daten- und Informationsmengen in ihrer Gesamtheit anschaulich zu erfassen, zu analysieren und zu bewerten. Visualisierungen als Methode unterstützen die Aufnahme auch komplexer Informationen.

Präsentation

Ein durchgängiges Ziel methodischer Grundbildung in Schule ist die Darstellung von Ergebnissen gelungener Arbeiten oder Informationen sowie der Aufbau einer angemessenen Feedback-Kultur.

Eigene Lern- und Arbeitsergebnisse selbstbewusst sowie sach- und adressatengerecht zu präsentieren, ist jedoch eine komplexe Leistung. Die hierzu notwendigen Kompetenzen - wie die Fähigkeiten zur Planung, Gestaltung, Durchführung (inkl. Zeitmanagement), Dokumentation und Auswertung einer Präsentation - erwerben die Lernenden beginnend in der Grundschule systematisch in einem gestuften Prozess und in sinnvoll aufeinander aufbauenden Teilschritten.

Analyse / Reflexion

Medien haben eine umfassende Bedeutung für die Berufs- und Arbeitswelt; sie spielen eine wesentliche Rolle bei der Gestaltung des individuellen und gesellschaftlichen Lebens.

Medienkompetente Schülerinnen und Schüler entwickeln zunehmend differenzierte Maßstäbe und Bewertungskriterien für Nutzen und Wirkung von Medien. Sie kennen die Chancen und Möglichkeiten der Mediennutzung, die Motive für ihren eigenen Mediengebrauch und reflektieren Wirkungen und Wirkungsweisen von Medien und medialen Manipulationen.

Medienbildung soll Schülerinnen und Schüler befähigen, auf der Grundlage ihrer Kenntnisse, ihres Urteilsvermögens, ihrer moralischen Maßstäbe und ethischen Orientierungen potenziellen Entwicklungsbeeinträchtigungen und Gefährdungen - beispielsweise durch nicht altersgerechte, pornografische oder auch strafrechtlich relevante Medienangebote - angemessen und kompetent zu begegnen.

Durch die hohe Verfügbarkeit von digitalen Medien und deren Interaktivität stehen die Schulen auch vor rechtlichen Herausforderungen: Vor allem auf den Gebieten Datenschutz, Jugendschutz und Persönlichkeitsrecht, Urheber- und Lizenzrecht müssen Schülerinnen und Schüler sensibilisiert, informiert und unterstützt werden.

1

2. Themen und Inhalte

Die folgende Übersicht stellt exemplarisch Fachbezüge aus den Bildungsplänen sowie Themen und Inhalte zu den fünf medienpädagogischen Kompetenzbereichen dar.

Sie sind nach Schulstufen gegliedert und bilden die Grundlage für die Schulen, hieraus einen verbindlichen kompetenz- und inhaltsorientierten Rahmen für die Jahrgangsstufen fachbezogen oder fächerverbindend in einem schulinternen Curriculum festzulegen und auszugestalten.

Die konkrete Umsetzung in Form niveau- und abschlussbezogener Ausdifferenzierungen erfolgt in den Handreichungen zum Bildungsplan Medien, die sukzessive für die Fächer der unterschiedlichen Schulstufen erstellt werden.

Kompetenz-bereiche	**Fachbezüge**					
	Grundschule		**Sekundarstufe I**		**Sekundarstufe II**	
Kommunika-tion	Deutsch	Geschichten schreiben	Kunst	Wirkungen von Farbe	Französisch	Das Internet zur Informationsbeschaffung und Kommunikation mit fremdsprachigen Partnern nutzen
			Englisch	Kurze Ton- und Filmsequenzen verstehen	Kunst	Visuelle Kommunikation zwischen individuellen und gesellschaftlichen Interessen
	Alle Fächer	Methodenkompetenz: Kommunikations- und Kooperationsmethoden	Deutsch	Unterschiede zwischen umgangssprachlichen und standardsprachlichen Ausdrucksweisen benennen	Psychologie	Einfachere Kommunikationssituationen nach psychologischen Kriterien beschreiben und bewerten

Kompetenz-bereiche	**Fachbezüge**					
	Grundschule		**Sekundarstufe I**		**Sekundarstufe II**	
Information	Deutsch	Umgang mit Informationen	Deutsch	Medien verstehen und nutzen	Soziologie	Verschiedene Informationsquellen wie Text, Grafik, Statistik bearbeiten, prüfen und kritisch bewerten
	Mathematik / Sachunterricht	Orientierung im Raum – GPS	Naturwissenschaften / Mathematik / Gesellschaft und Politik	Diagramme erstellen und bewerten	Alle Fächer	Verfahren des Zitierens und der Quellenangabe einsetzen
	Englisch	sprachlich einfache und bildgestützte Hörtexte oder Filmsequenzen mit vertrautem Wortschatz verstehen und auch Detailinformationen entnehmen	Englisch	Diskontinuierlichen Texten gezielt Informationen entnehmen	Englisch	Orientierungswissen zu anglofonen Ländern, das die Einordnung von Fakten und Meinungen gestattet
	Kunst	Malerei: Kennen lernen von Malerinnen und Malern verschiedener Epochen	Biologie	Informationen z. B. über Krankheiten beschaffen und verarbeiten, Internetrecherche	Deutsch	Weitere Informationsquellen zum vertieften Verständnis von Sachverhalten, Texten und Medien sachgerecht und prüfend nutzen

Kompetenz-bereiche	**Fachbezüge**					
	Grundschule		**Sekundarstufe I**		**Sekundarstufe II**	
Visualisierung und Gestaltung	Deutsch	Literatur zusammenstellen: Ein Märchenbuch schreiben	Deutsch	Verbale und nonverbale Gestaltungsmöglichkeiten einsetzen und ihre; Wirkung beschreiben	Soziologie	Statistiken erstellen, auswerten und interpretieren
	Mathe	Zusammenhänge und Messergebnisse in unterschiedlicher Form darstellen, z. B. Tabellen, Zahlenstrahl, …	Physik	Zerfallsgesetz grafisch darstellen und daran Halbwertszeit erklären	Musik	Mediales Musizieren
	Kunst	Schrift und Druckgrafik	Kunst	Proportionen des menschlichen Körpers	Kunst	Bildschirmlayout / computergestützte Bildbearbeitung
Präsentation	Deutsch; Sachunterricht	Informationen weitergeben und veröffentlichen	Gesellschaft und Politik	Arbeitsergebnisse, Referate auch unter Verwendung elektronischer Medien präsentieren	Soziologie	Untersuchungsergebnisse in unterschiedlichen Formen und in unterschiedlichen Zusammenhängen, auch in der Öffentlichkeit, präsentieren
	Musik	Musik mit Instrumenten - Computer als Instrument Musik zu Bildern und Geschichten entwickeln	Physik	Simulationsprogramme	Physik	Physikalische Zusammenhänge sachgerecht und adressatengerecht kommunizieren
	Deutsch	Berufe früher und heute	Deutsch	Texte mit Hilfe neuer Medien verfassen	Französisch	Bei der Präsentation von Gruppenarbeiten angemessene Formen für die Realisierung des Vorhabens entwickeln und im Anschluss auswerten

Kompetenz-bereiche	**Fachbezüge**					
	Grundschule		**Sekundarstufe I**		**Sekundarstufe II**	
Analyse / Reflexion			Mathe	Kritische Analyse von grafischen Darstellungen und Erkennen von Manipulationen	Sport	Wechselbeziehungen zwischen Wirtschaft, Politik und Sport sowie deren mediale Darstellung
	Sachunterricht	Lernfeld: Kinder leben mit Kultur und Medien	Gesellschaft und Politik	Veränderungsprozesse in Wissenschaft, Technik und Menschenbild	Geschichte	Herausforderungen der Moderne - Gegenwartsprobleme in historischer Perspektive
			Deutsch	Informations- und Unterhaltungsfunktion von Medien unterscheiden	Kunst	Mensch und Medium: Wirklichkeit - Abbild und Inszenierung Funktionen und Wirkungsweisen von Kunst und Medien

3. Standards

In den Standards werden die Kompetenzen beschrieben, die Schülerinnen und Schüler am Ende der Jahrgangsstufen 2, 4, 6, 8, 10, 12/13 erworben haben sollen. Die Kompetenzen gliedern sich nach den Bereichen von Medienbildung und legen die Kernanforderungen fest, die im entsprechenden Fachunterricht, fächerübergreifend oder in Projekten realisiert werden.

Der Unterricht ist nicht auf ihren Erwerb beschränkt, er soll es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, darüber hinaus gehende Kompetenzen zu erwerben und weiter zu entwickeln.

3.1 Anforderungen in der Primarstufe

Die Schülerinnen und Schüler …

	Jg. 2	**Jg. 4**
Kommunikation	• unterscheiden und vergleichen einfache Möglichkeiten der analogen und digitalen Kommunikation (Telefonat, SMS, E-Mail; PC; Druck).	• benennen einfache Regeln der Kommunikation im Internet (z. B. für E-Mail und Chat), • nutzen geeignete Kommunikationsmöglichkeiten für den Austausch von Botschaften und Informationen *(s. dazu „internet abc“, S.69).*
Information	• entnehmen z. B. mithilfe von (Online-) Lexika oder einer Kindersuchmaschine aufgabenbezogen einfache Informationen.	• finden sich auf altersgerechten Internetseiten zurecht, • treffen eine für ihre Zwecke geeignete Auswahl aus vorgegebenen Informationsquellen und bearbeiten sie, • untersuchen Informationsquellen anhand einfacher Kriterien (z. B. Art der Darstellung, Verständlichkeit, Umfang, Text- und Bildanteil).
Visualisierung und Gestaltung	• stellen sich oder einfache Sachverhalte mit Texten und Bildern dar (z. B. Steckbrief), • gestalten kleine Medienprodukte (Bildgeschichte, Plakat, Kalender u. a.) mit Hilfestellung.	• bereiten eigene Lernergebnisse altersgerecht medial auf, • gestalten kleine Medienprodukte (Bildgeschichte, Plakat, Hörszene), • nutzen die Wirkung von Farben, Geräuschen, Tönen, Bewegung usw.
Präsentation	• veranschaulichen einen vertrauten Sachverhalt und geben Rückmeldungen	• präsentieren eigene Lernergebnisse, • geben einfache kriterienorientierte Rückmeldungen zu Präsentationen.
Analyse / Reflexion	• erläutern Wünsche und Bedürfnisse bezogen auf den eigenen Mediengebrauch. • unterscheiden positive und negative Seiten der eigenen Mediennutzung (Spaß, Ärger, Angst usw.) • berichten über eigene Medienerfahrungen anhand von Beispielen und vergleichen sie mit anderen.	• kennen grundlegende Schutzmöglichkeiten insbesondere für die eigene Person, • berichten über eigene Medienerfahrungen anhand von Beispielen und benennen kritische Problembereiche der Internetnutzung.

3.2 Anforderungen in der Sekundarstufe I

Die Schülerinnen und Schüler …

	Jg 6	8	10
Kommunikation	• kennen und wählen geeignete Kommunikationsformen für den Austausch von Dokumenten und Informationen, • benennen einfache Regeln der Kommunikation und des Datenschutzes im Internet (z. B. in sozialen Netzwerken, im E-Mail- und Chatverkehr).	• treffen eine begründete Auswahl zwischen geeigneten Kommunikationsmöglichkeiten, • wenden medienspezifische Kommunikationsstile an.	• nutzen internetbasierte Kommunikationsformen verantwortungsbewusst und zielgerichtet ein, • nutzen spezifische Verarbeitungs- und Rezeptionswege sowie Möglichkeiten der Interaktion.
Information	• wählen aus digitalen Nachschlagewerken und Webseiten Informationen aus, bearbeiten diese im Rahmen schulischer Aufgaben und Projekte und stellen sie mithilfe von einfachen Textverarbeitungsprogrammen dar.	• wenden Grundregeln und Suchstrategien der Internetrecherche an, • kennen Grundregeln des Urheberrechts und wenden Zitierregeln an.	• Kennen den Gebrauchswert unterschiedlicher Informationsangebote, • nutzen Quellen zielgerichtet und wenden elementare Kriterien der Beurteilung an.
Visualisierung und Gestaltung	• unterscheiden mediale Gestaltungsmöglichkeiten und benennen einfache Wirkungselemente in Bild- und Hörprodukten, • erstellen Karten und Diagramme, • stellen Zeitverläufe grafisch dar.	• wählen für eigene Produkte passende Visualisierungsmöglichkeiten aus.	• bewerten die Wirkung von eigenen und fremden Medienproduktionen nach grundlegenden Gestaltungskriterien.
Präsentation	• bereiten Sachverhalte für ihre Präsentationen multimedial auf, • geben gezielte Rückmeldungen zu Gestik, Mimik, Sprechweise, Inhalten und Visualisierung nach Präsentationen.	• wenden Merkmale einer gelungenen Präsentation an, • nutzen grundlegende Feedbacktechniken.	• gestalten eine Präsentation sach-, ziel- und adressatenorientiert und planen intendierte Wirkungen bewusst ein, • treten situationsgerecht auf, • setzen Feedbacktechniken bewusst ein.

	Jg 6	**8**	**10**
Analyse / Reflexion	• gehen bewusst mit persönlichen Daten im Internet um und beachten Regeln für eine faire Kommunikation im Netz.	• reflektieren den eigenen und fremden Umgang mit Medien und bewegen sich verantwortungsbewusst in virtuellen Räumen, • nutzen digitale Lernwerkzeuge wie e-Portfolio zur Dokumentation von Lernergebnissen und zur Selbstreflexion.	• reflektieren persönliche und gesellschaftliche Chancen und Risiken sowie die wichtigsten Schutzmaßnahmen und rechtlichen Grundlagen (Datenschutz, Urheberrecht, Persönlichkeitsrecht) im Umgang mit Medien und medialen Angeboten (analysieren), • nutzen ein e-Portfolio zur systematischen Dokumentation individueller Kompetenzen, z. B. für Bewerbungen.

3.3 Anforderungen in der Sekundarstufe II

Die Schülerinnen und Schüler …

Kommunikation	• kennen verschiedene Medien sowie Technologien zur Bearbeitung gemeinsamer Projekte, • kennen die Wirkung von Kommunikationsstilen und beachten die Netiquette zur Kommunikation im Netz, • planen im Team den Einsatz von verschiedenen IuK-Technologien für ein Kooperationsprojekt und werten ihn aus,
Information	• können verschiedene effiziente Suchstrategien zur Recherche im Internet u. a. elektronischen Informationsquellen einsetzen und den gegenseitigen Einfluss von Medien und Informationen erkennen, • wenden Kriterien zur Bewertung von Quellen und Auswahl von relevanten Informationen unter Berücksichtigung des Urheberrechts an, • recherchieren und strukturieren unterschiedliche Daten und Informationen in komplexen Zusammenhängen, verarbeiten sie anwendungsbezogen und stellen sie angemessen dar, • reflektieren die Auswirkungen von Geschwindigkeit, Ausbreitung und Wirkung von Informationen.
Visualisierung und Gestaltung	• kennen neben verschiedenen Gestaltungsmöglichkeiten auch adäquate Peripheriegeräte und deren Nutzungsmöglichkeiten, • gestalten Medienprojekte im Team für bestimmte Zielgruppen: produzieren Filme, Radiosendungen o.ä. und wenden künstlerisch orientierte Strategien an.
Präsentation	• gestalten Präsentationen so, dass sie zum Mitdenken anregen und zur Diskussion auffordern, • gliedern, strukturieren und bewerten ziel- und adressatengerecht vorwissenschaftliche Arbeiten unter Beachtung von urheberrechtlichen Aspekten und Gestaltungsprinzipien, • begründen eigene Rückmeldung und setzen sich mit den Rückmeldungen anderer im Rahmen ihrer Feedbackkultur auseinander.
Analyse / Reflexion	• analysieren die Auswirkungen gesellschaftlicher Unterschiede hinsichtlich des Zugangs zu Informationen und Technologien, • vergleichen und analysieren Wirkungsweisen unterschiedlicher Medien, • erörtern Medien als Wirtschaftsfaktor, • kommentieren die historische Entwicklung von Medien und vergleichen diese mit der gegenwärtigen medialen Welt, • untersuchen den Zusammenhang zwischen Inhalt, Adressat und Intention mit den eingesetzten Gestaltungsmitteln, • bewerten eigene Nutzungsmuster im Umgang mit virtuellen Communities und treffen entsprechende Vorkehrungen zum individuellen Schutz, • setzen sich mit einem e-portfolio zur systematischen Dokumentation individueller Kompetenzen auseinander.